

	bak	fajó	gáyor
haraszty	hencze	kocsis	lantos
maurer	mengyán	nádasdy	nádlér
pécsi műhely	perneczky	tót	veszprémi

ungarische kunst '74

oldenburger kunstverein
kleines augusteum, 2. 5. - 29. 5.

„daß die kunst unserer tage ohne den beitrage osteuropas anders aussehen würde, steht nicht in frage.“

„dieser ungeheure impuls, der sich häufig so mit der politischen revolution verband, daß er im westen unmittelbar mit dieser identifiziert und bekämpft wurde, hat die probleme der kunst bis in unsere tage hinein bestimmt. das wird vor allem deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß vasarely, der mit seinem werk den begriff der op art ausfüllt, schöpfer, der im bereich der kinetik ein gewichtiges wort mitspricht oder breuer, dessen weg über das bauhaus nach amerika führte, wo er auf architektur und design einen großen einfluß ausübt, ungarisch sind.

wer diese gegenwärtige kunstszene, vor allem in ihren historischen voraussetzungen, einmal wirklich analysiert, wird bald darauf kommen, daß die pauschale einteilung in einen ideologisch orientierten sozialistischen realismus des ostens und eine freie abstrakte kunst des westens nicht stimmt und auch nie gestimmt hat.“

dieter honisch

(auszug aus dem katalog „6 ungarische konstruktivsten“, forum kunst, rottweil 1973.)

jürgen weichardt:
ungarische kunst '74

auch wenn es in der gegenwärtigen internationalen kunstsituation nicht gerechtfertigt erscheint, von nationaler kunst noch zu sprechen, so bleibt doch interessant und informativ, wie sich eine nationale künstlergruppe entwickelt hat und was sie heute darstellt. die jungen ungarischen künstler, die zusammen im oldenburger kunstverein ausstellen, sind keine gruppe mit gemeinsamen künstlerischen absichten, sondern repräsentanten einer ungarischen generation, die – soweit sie nicht wie ihre vorgänger akademisch geblieben ist – erstmals wieder einen intensiven kontakt zur internationalen kunstszenen geknüpft hat. mehr als bei anderen künstler kann das jeweils beigefügte ausstellungsverzeichnis hierüber informieren.

das spezifische liegt in ungarlands historischer situation. als eigenständiges volk inmitten slawischer volksgruppen, als mittelalterliche großmacht und unterworfenen der türken, österreicher, russen und deutschen, als land, das erst seit 1918 politisch selbständig ist, als land mit großen gegensätzen zwischen der parishaften metropole budapest und weiten agrarisch bestimmten gebieten, ist der kultur zwar stets große bedeutung zugewiesen worden, vor allem aber der wunsch nach eigenständigkeit. andererseits hat sich das land aber als zu klein erwiesen, um als resonanzboden für die ganz großen zu dienen. das bewußtsein, nur im ausland die ganzen kräfte entfalten zu können, ist auch heute anzutreffen, obwohl die alten bedingungen

dafür längst nicht mehr gelten müssen. so hat ungarland seinen eigenen weg der konfrontation mit der weltkunst gewählt und diese doppelt genutzt: einmal durch die befruchtung dieser weltkunst durch (zeitweilig) emigrierte künstler wie bartók, hajdu, kassák, moholy-nagy, vasarely – um nur die allerbekanntesten hier zu nennen; zum anderen durch die rückwirkung dieser emigranten auf die kunst in der alten heimat, wie sie gerade an den beispielen bartók, kodaly, moholy-nagy, kassák und vasarely deutlich geworden ist. die musiker haben das vielleicht beste musikerziehungsprogramm durchgesetzt, die künstler traditionen begonnen, deren früchte auch in dieser ausstellung zu sehen sind. dieser katalog ist moholy-nagy gewidmet. vasarely hat durch seine spende an die museen in budapest und pecs, seiner vaterstadt, der op-art und ihren verwandten richtungen offizielle anerkennung verschafft. und auch der lange in ungarland übersehene kassák hat sich durch sein werk zum lehrmeister der jungen avantgardisten gemacht und dazu beigetragen, daß vor allem die konkreten tendenzen der kunst als ausdruck konstruktiver welt-erfahrung und gestaltung von umwelt und leben ihre dominanz erhalten haben.

erschwert wurde die auseinandersetzung mit der zeitgenössischen kunst freilich durch die gegensätzlichkeit der gesellschaftssysteme und die daraus resultierende unterschiedlichkeit der kunstszenen. auch wenn schließlich die ausstellungsverzeichnisse eine ganze

reihe westlicher galerien nennen, in denen ungarische künstler ihre arbeiten gezeigt haben, bleibt diese zahl doch klein. in der chronik dieser sehr langsamen westlichen adaption ungarischer kunst nimmt das folkwang-museum mit seinen stipendien und ausstellungen den ersten platz ein; diese ausstellung – in verbindung mit ihren vorläufern in rottweil und frechen 1973 – braucht sich aber hinter älteren gruppen- und repräsentativ-ausstellungen, die in der bundesrepublik zu sehen waren, vor allem deswegen nicht zu verstecken, weil hier konzessionslos die avantgardistische linie vertreten worden ist. freilich ohne vollständigkeit – leicht ließe sich die zahl der teilnehmer verdoppeln, was natürlich an den raummöglichkeiten und kosten scheitern muß.

unter den ausstellenden befinden sich einige in der bundesrepublik lebende künstler. das ist ein zeichen engen nationalen zusammenhalts, ein weiterer positiver und für ungarntypischer aspekt dieser veranstaltung.

II

die ungarische avantgarde, soweit sie in dieser ausstellung repräsentiert werden kann – vollständigkeit kann nicht angestrebt werden –, läßt zwei schwerpunkte erkennen: konkrete kunst mit struktural-serieller tendenz und conceptuale aussageweisen. eine differenzierung wird sogar verwandtschaft zwischen beiden lagern aufzeigen können.

zu beiden gruppierungen kommen außen-seiter: hier ist jános nádasy mit realistischen motiven kritischer art: einsamkeit und umweltschmutz. neben nádasy hat eigentlich nur der budapester lászló méhes fotorealistisch-kritische arbeiten gemalt. wie die pop-art hat auch der neue realismus in sozialistischen ländern wenig resonanz gefunden. eine andere ausnahme ist istván haraszty, der zu der relativ kleinen schar kinetischer objektmacher in östlichen ländern zählt. seine mit präzision gearbeiteten apparate haben überraschende effekte und in ihrem ablauf verblüffende logik. daß die zahl der künstler nicht groß ist, liegt an der ökonomischen situation – auch im westen. sie hat viele künst-

ler dazu gebracht, ihre produktion auf concepte zu beschränken. klaus groh hat in seinem buch „aktuelle kunst in osteuropa“ manchen davon vorgestellt. die in dieser ausstellung vertretenen concept-artisten lassen in der entwicklung ihrer arbeit zwangsläufigkeit erkennen: dóra maurer, eine der weltbesten radiererinnen, hat schon in diesem medium abläufe, verwandlungen eines motivs auf einer fläche dargestellt. die fotografische realisation besitzt für solche absichten größere beweglichkeit und größere deutlichkeit. die aussageabsicht: tieferen einblick in abläufe wirklichkeitsbestimmten geschehens zu geben. andre tót hingegen hat mit seinen letzten graufarbenen bildern die grenze dieses mediums erreicht – sie waren ausdruck eines zweifels an der künstlerischen existenz und – wie dann die concepte an der kommunikationsfähigkeit der menschen. anders imre bak, der von der hard-edge-malerei, die sich bei ihm in immer strengere räume und flächen verfestigt hatte, kommt. in den jüngsten arbeiten wird diese bildgliederung auf eine schlichte begrifflichkeit reduziert, die sich in landschaftsvokabeln äußert und auf strenge schraffuren bei völliger farblosigkeit zurückgreift.

im gegensatz zu allen anderen ausstellern ist géza perneckzy von der kunsttheorie gekommen: seine materialien sind zunächst wörter des alltags, dann der eigene körper, der den schlichten wörtern richtung und bewegung gibt. die verwandtschaft zur konkreten kunst ist wie bei den anderen genannten conceptualisten in der systematik zu sehen.

die künstler konkret-konstruktivistischer darstellungsweisen lassen sich nach dem gebrauch der farben, nach der art der motivik oder nach dem objekt- und raumcharakter der arbeiten unterscheiden: ein zug der dreidimensionalität haben alle arbeiten. hier liegt das neue, die innovation gegenüber der tradition. allerdings vollzieht nur tiber gáyor sie tatsächlich in seinen objekten, bei denen jede seite eine eigene komposition und doch zugleich eine überraschende relation zur anderen aufweist. alternativen des bildes – alter-

nativen in der welt. einseitigkeit wird in abrede gestellt. istván nádler beläßt seine in den raum drängenden kantigen formen in der fläche, doch aus hard edge und konstruktion ist auch hier ein motiv mit objektcharakter geworden. jan fajó greift dagegen zu leicht ornamentalen formen, ähnlich ferenc lantos, die aus konstruktiven details erwachsen, sich überlagern und durch schichtung raum und tiefe deutlich machen. lantos hingegen reiht seine formmotive, entwickelt strukturen, systeme, in denen jedes detail durchaus plastisch sein kann. lantos' einfluß auf die pécsi müheli (pécsér werkstatt) ist wie der von vasarely unverkennbar, nur nehmen die arbeiten der jüngeren einen neuen akzent hinzu: sie haben analytischen charakter und eine stärkere beziehung — als kontrast wie als ausschnitt — zur natur, während lantos diese selbst zu formen, ordnen, zu strukturieren versucht. strukturalen charakter haben auch die bilder von andrás menyán: sie zeigen mathematisierte abläufe, verwandlungen in kühler sachlichkeit. auf die parallele zu morandini zu verweisen darf hier nicht verzichtet werden.

bleiben drei künstler, von denen lászló veszprémi und imre kocsis in schwarz-weiß, tamás hencze mit farben arbeiten. dieser hat seine streifenbilder trotz des eindrucks der zufälligkeit präzise kalkuliert, um mit der farbräumlichkeit unterschiedliche bildtiefen aufzuzeigen und damit zu demonstrieren, wie mit einfachen bildmitteln illusionistische dreidimensionalität erreicht werden kann. veszpremis ausgangspunkt ist dagegen wieder das reale objekt mit seiner reduzierung auf einen schattenwurf. die ambivalenz zwischen beiden macht raum und zeit sichtbar. schließlich imre kocsis, bei dessen bildern der kontrast von schwarz und weiß positiv und negativ wirkt und durch das wechselfpiel reiz, tiefendimension, aber auch ablauf und entwicklung eines vorgangs ermöglicht. in allen drei fällen — wie auch in anderen beispielen — geht es um erfahrungen von schein und wirklichkeit, um den ambivalenten charakter von realität. der ausschnitt aus der jungen ungarischen

künstlergeneration zeigt ein bild der geschlossenheit, der systematik und strenge in der bewältigung sowohl künstlerischer als auch realitätsbezogener probleme.

die position, die diese junge ungarische kunst in der gegenwärtigen situation der weltkunst einnimmt, ist einmal im beitrage zur verwandlung des flächigen ins räumliche, objekthafte zu sehen; zum anderen in der art ihrer concept art. diese, regelrecht aus der not geborenen, befaßt sich sehr viel konsequenter mit der existenziellen lage des menschen als die der westlichen vertreter dieser richtung. die selbsterlebten schwierigkeiten haben allen die gefährdung des künstler-daseins wie der menschlichen existenz schlechthin vor augen geführt, und an dieser gefahr wird das künstlerische produkt gemessen. die künstler der konstruktiv-konkreten richtung demonstrieren mit formalen mitteln ihre spezifische weltansicht. anders als viele westliche kollegen, denen es ausschließlich um visuelle fragen geht — eine berechnete aufgabenstellung —, lassen die ungarer hinter ihren konstruktiven kompositionen ordnungsschemata oder mindestens den wunsch nach überschaubaren und zu bewältigenden ordnungsgefügen erkennen, die ihnen diese welt erlebbar machen können. vielleicht ist hier gerade ein fundamentaler unterschied zu westlichen haltungen zu erkennen: aus der erkenntnis, daß die welt nicht heil ist, wird nicht die zerstörte, sondern eine gebaute und geformte welt zum motiv-vorwurf genommen.

für die unterstützung bei der vorbereitung der ausstellung ist imre bak, tiber gáyor und dóra maurer zu danken. die beiden letztgenannten haben auch das layout des katalogs entworfen.

The diagram is a large rectangle divided into three distinct regions. The top region, labeled 'SKY', is filled with vertical lines. The bottom-left region, labeled 'RIVER', is a white, unshaded area. The bottom-right region, labeled 'FIELD', is filled with diagonal lines sloping downwards from left to right. The boundaries between these regions are solid black lines.

SKY

RIVER

FIELD

ausstellungsbeteiligungen

- 1966 junge ungarische maler, budapest
- 1968 gruppe „iparterv“ budapest
junge ungarische maler, budapest
kunstmarkt, köln
- 1969 „konkretisten“ karlovy vary
gruppe „iparterv“, budapest
graphikbiennale, ljubljana
- 1970 sechs ungarische künstler, kunstverein
oldenburg
graphikbiennale, krakau
biennale der zeichnung, rijeka
„movement“ pécs
ungarische maler, poznan, lodz, szecin
patr. premi dibuix joan miro, barcelona
- 1971 druckgraphik der ungarischen avant-
garde, wildeshausen
graphikbiennale, ljubljana
galerie griechenbeisl, wien
galerie st. johann, saarbrücken
nationalgalerie, budapest
- 1972 graphikbiennale, fredrikstad, krakau,
frechen, wien
art festival, galerie sum, reykjavik
sechs ungarische künstler, galerie 15,
graz
konzept-wand, göttingen
ungarische avantgarde, vechta
art system II, buenos aires
aktuelle kunst in osteuropa, köln, zürich,
basel
- 1973 „kopernik“, budapest
new reform, aalst
„6 ungarische konstruktivisten“, forum
kunst, rottweil
„ungarische künstler '73“, kunstverein
frechen
kunsthalle wilhelmshaven
stadtmuseum oldenburg
(slg. jürgen weichardt)
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

- 1939 geb. in budapest
studium an der kunstakademie
- 1970 foundation károlyi, vence
- 1971 stip. des museum folkwang, essen

einzelausstellungen

- 1968 galerie müller, stuttgart
- 1970 galerie fényes, budapest
- 1971 galerie wildeshausen, wildeshausen
museum folkwang, essen
- 1972 art agency, bad salzdetfurth

prozeßobjekt

realisiert 1971 im museum folkwang

erscheinung

das objekt besteht aus drei, je 3×3 m großen teilen, von denen einer an der wand gelehnt steht, der zweite auf dem boden vor dem ersten teil liegt, der dritte als fortsetzung, jedoch ungeordnet, ebenfalls auf dem boden liegt.

material auf holz gespannte lackfolie.

motiv

detail eines fachwerkhauses originalgröße.

entstehungsumstände

deutschlandreise, inspiration durch die architektur des mittelalters. stipendium.

idee

mittelalter und gegenwart. transposition des alten motifs ins moderne material. das verhältnis zur vergangenheit in drei phasen ausgedrückt:

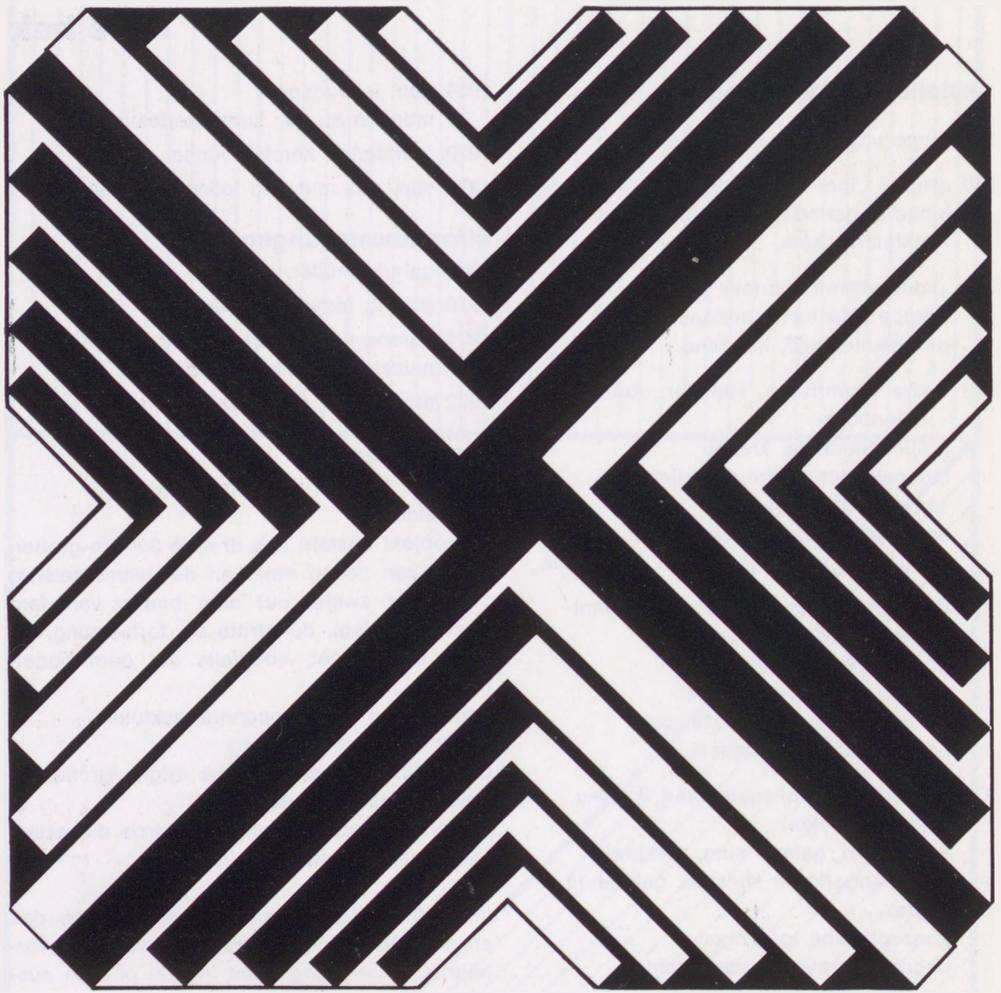
zerfall in elemente.

aufmerksammachen: das alte motiv ist streng geometrisch organisiert, sein inhalt ist transzendent.

fachliche aspekte: das vertikale element wirkt als tafelbild, die horizontale minimal, einheit des „offenen“ charakters des zerfallenden, gleichzeitigkeit und chronologie.

anblick und geometrische abstraktion, objet trouvé und geformter gegenstand.

als wand interpretiert, spielen absurde effekte mit: außenwand im innenraum, liegende wand, wandelemente usw.



ausstellungsbeteiligungen

- 1962 IX. ung. ausstellung der bildenden künste, budapest
- 1964 studio junger ung. künstler, zagreb beograd, jugoslawia
- 1965 X. ausstellung der bildenden künste, budapest grafikbiennale, miskolc internationale grafikausstellung, leipzig
- 1967 grafikbiennale, miskolc
- 1969 junge ungarische maler, warschau „in memoriam kassák“ székes-fehérvár, debrecen ungarische kunst 1945–1969, budapest „unsere zeitgenossen“, budapest
- 1970 „movement '70“ pécs ungarische maler, poznan–lódz–szecin VI. grand prix intern. d'art contemp., monaco
- 1971 druckgrafik der ungarischen avantgarde, wildeshausen „neue werke“, budapest intern. grafik symposium wilhelm-morgner-haus, soest 6 ungarische künstler, kv oldenburg galerie im griechenbeisl, wien IX. intern. grafikbiennale, ljubljana galerie st. johann, saarbrücken internationale miniatur II., fredrikstad
- 1972 IV. internat. grafikbiennale, krakow galerie sezession, graz III. exposition intern. de dessins originaux, rijeka „modern grafika pécs '72“, pécs 1. norwegische grafikbiennale, fredrikstad ung. avantgarde, kunstverein vechta 2. intern. grafikbiennale, frechen likovni salon, novi-sad „magyar konstruktivismus“, bukareszt
- 1973 „kopernik“, budapest X. intern. grafikbiennale, ljubljana

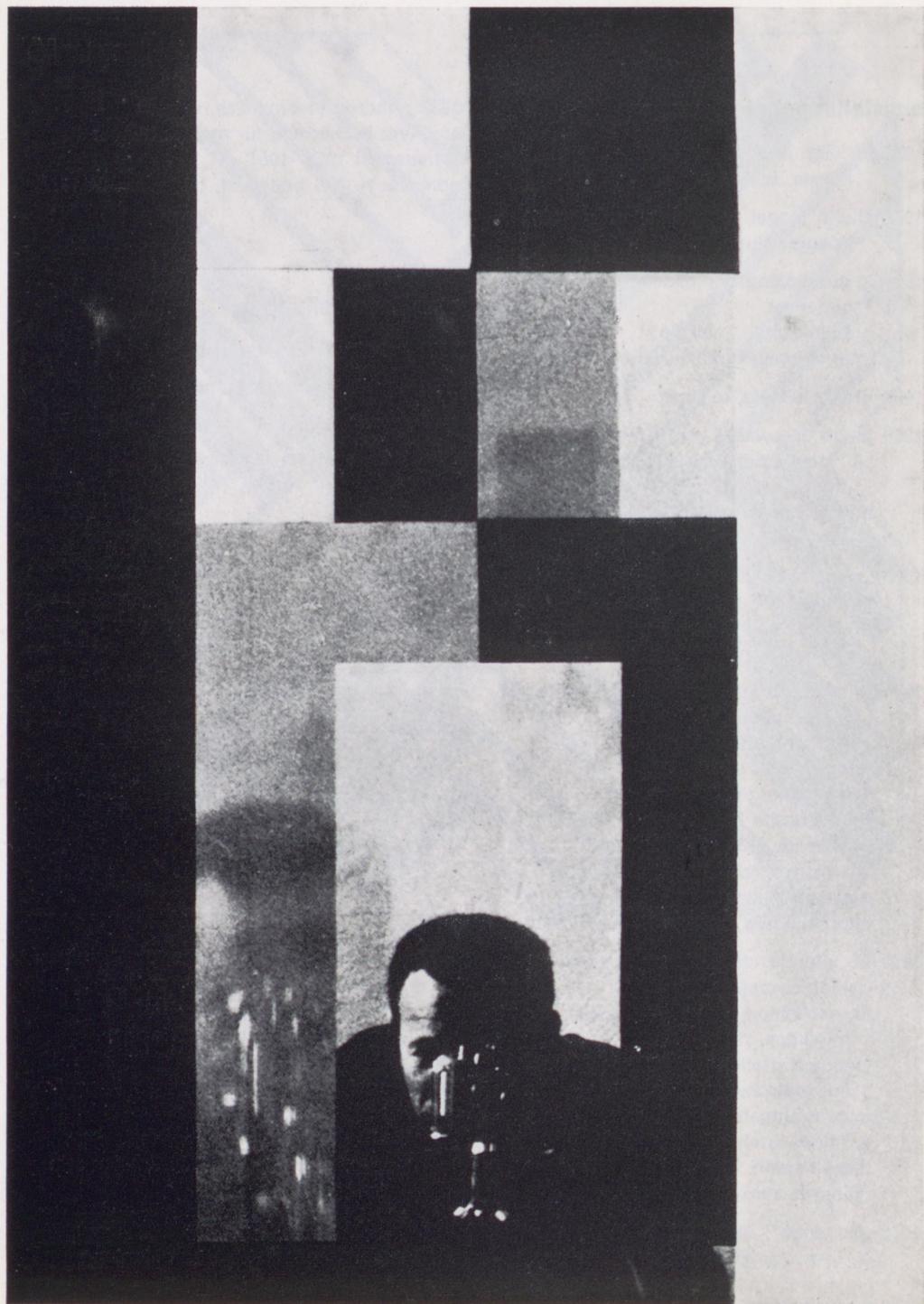
1937 geboren in orosháza, ungar
studium: hochschule für angew. künste
budapest 1956–1961
adresse: h-1146 budapest, dózsa gy. út 17

einzelausstellungen

- 1968 galerie fényes, budapest
- 1970 fészek künstlerklub, budapest
- 1971 galerie minimax, basel
- 1973 kulturcentrum, esztergom

„ob vom material, ob vom gedanken gehe ich aus, mein ziel ist: das sichtbarmachen der versteckten natur der dinge. die von gewalt und illusion befreite sachgemäße behandlung des stoffes halte ich für grundsätzliches prinzip.
der endpunkt meiner formvariationen grenzt an die durch die variationstheorie bestimmte wiederholung. bis dahin reicht die komposition, von da geht es um ornamentik.“

- 1973 kunsthalle wilhelmshaven, stadtmuseum oldenburg (slg. jürgen weichardt) young artists 1973, mew york „6 ungarische konstruktivisten“, forum kunst, rottweil „aspekten van hedendaagse hongarse kunst“, utrecht steirischer herbst, neue galerie graz „ungarische künstler '73“, kunstverein frechen károlyi-mihály-stiftung budapest
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg



ausstellungsbeteiligungen

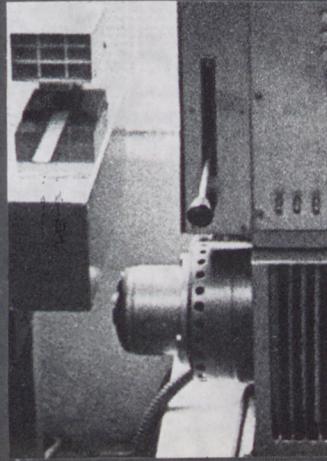
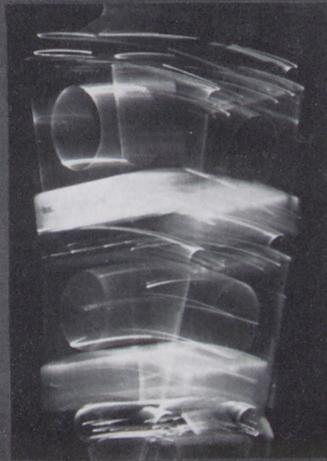
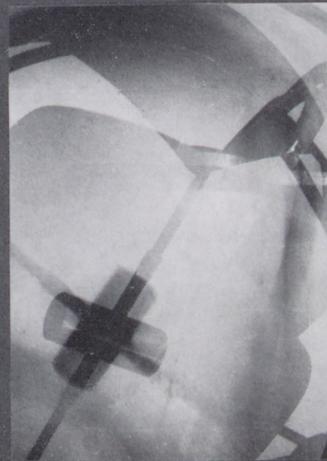
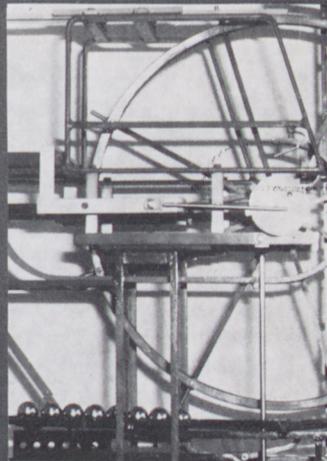
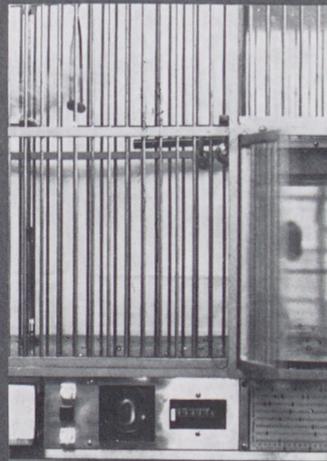
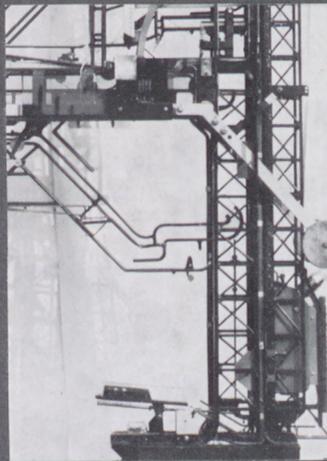
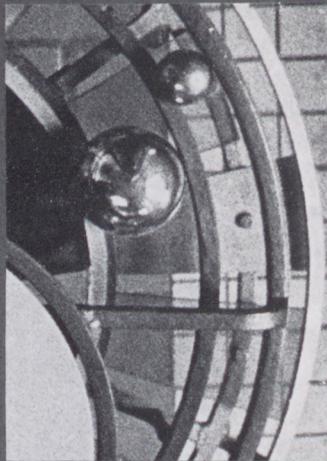
- 1964 europäische gegenwartskunst,
europahaus wien
- 1970 5. internationale grafikbiennale,
grenchen/schweiz
- 1971 9. internationale grafikbiennale ljubljana
TRIGON graz, straßenkunst
- 1972 aktuelle kunst in osteuropa
studio dumont, köln
galerie krauthammer, zürich
galerie katakombe, basel
13. österr. grafikwettbewerb, innsbruck
4. internationale grafikbiennale, krakau
1. norwegische grafikbiennale,
fredrikstad
- A.R.T. kunstkongreß göttingen
FLUXSHOE the exe gallery exeter
moderne grafik '72, pécs/ungarn
- 1973 FLUXSHOE
museum of modern art, oxford
blackburn museum, blackburn
midland group gall., nottingham
„6 ungarische konstruktivisten“,
forum kunst, rottweil
reale und irrealer räume, galerie falazik,
neuenkirchen
- TENDENCIJA 5, zagreb
kopernik TU, budapest
- TEXTS, kapelle boglár
pécsi mühely, pécs
- aspekte der ungarischen kunst '73,
t'hoogt, utrecht, museum arnheim
10. internationale grafikbiennale,
ljublana
„ungarische künstler '73“,
kunstverein frechen
„ost-west“, kleine grafikgalerie, bremen
A.R.T., galerie sum, reykjavik
joslyn art museum, omaha
studentenhaus, graz
stadtmuseum oldenburg,
slg. jürgen weichardt
- 1974 14. österr. grafikwettbewerb, innsbruck
alföldi tárlat, békéscsaba/ungarn
ungarische kunst '74, kv oldenburg

- 1929 geboren in ungarisch
architekturstudium an der TU budapest,
praxis in budapest und in wien
- 1963 beginn der kunsttätigkeit
- 1965 entwicklung des WIENER BAUKASTEN-
systems für kinderspielplätze
gründung der losen gruppe SUMUS

einzelausstellungen

- 1964 galerie nansenhaus, wien
1972 galerie runhof, köln

- die für meine arbeit wichtigen polaritäten bzw.
tendenzen in der kunst der gegenwart
- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| spiegelung | kunsteigene |
| des | realität |
| gesehenen | (konkret) |
| (assoziativ) | |
| (illusionistisch) | |
| organisch-
wuchernd | konstruiert |
| pathetische
humanität | erweiterung des
bewußtseins |
| (expressiv) | (kontemplativ) |
| salonbild | straßen- und
landschaftskunst |
| kulisse | objekt |



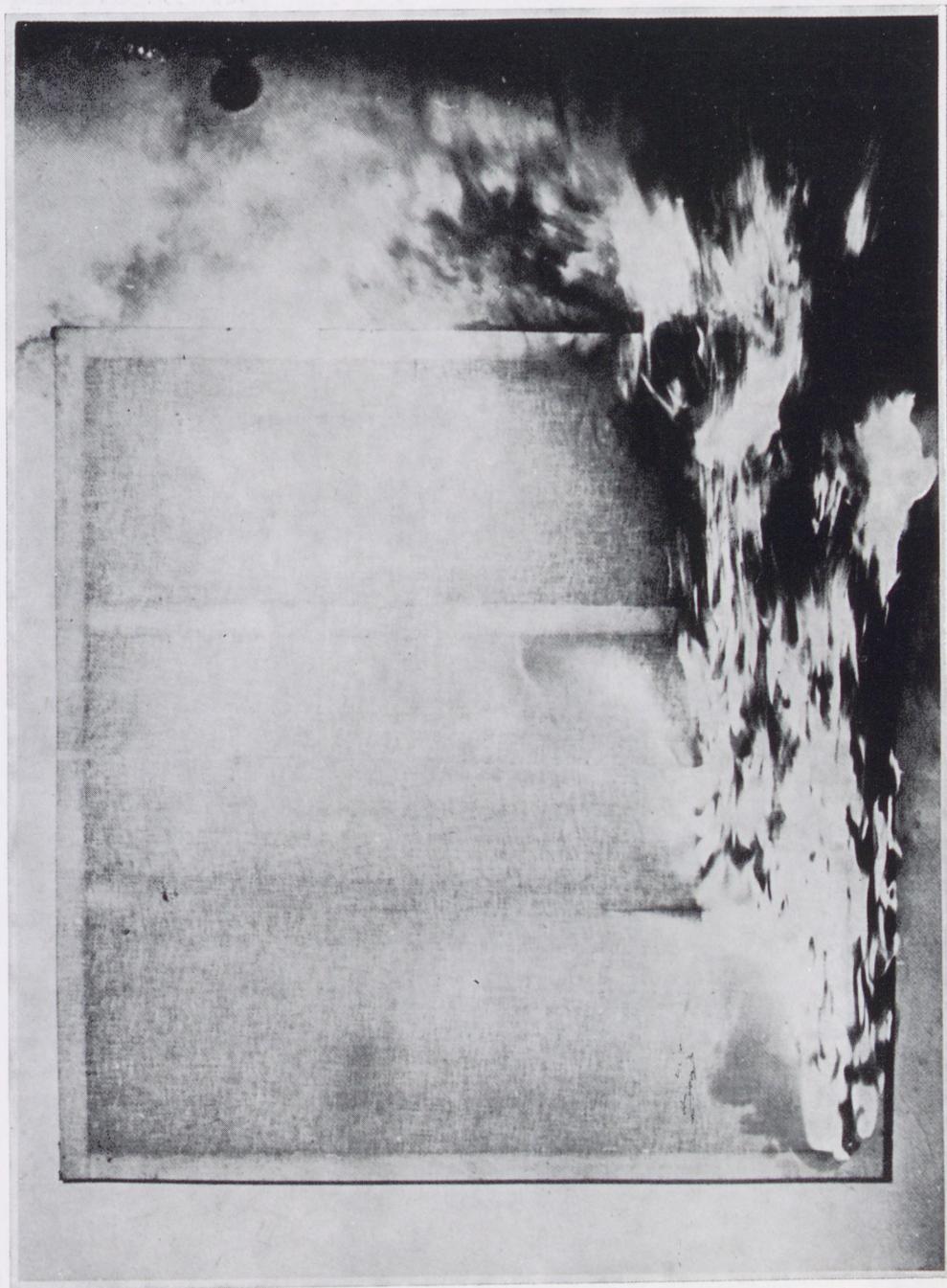
istván haraszty

ausstellungsbeteiligungen

- 1969 „szürenon“, budapest
„bewegung“, pécs
ungarische künstler, poznan, lodz,
szczecin
- 1970 „neue werke“, kunsthalle budapest
„R“, TU budapest
- 1971 ungarische künstler, novi sad
- 1973 „kopernik“, TU budapest
CAIAC, buenos aires
„aspekten van hedendaagse kongaarse
kunst“, utrecht
„attitüde“, pécs
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

1934 geboren in budapest

1953 ausbildung als maschinenschlosser
unterrichtet 12 jahre lang in einer
gewerbeschule
6 jahre bildhauerei-studium (privat)
teilnahme an ausstellungen seit 1966



tamás hencze

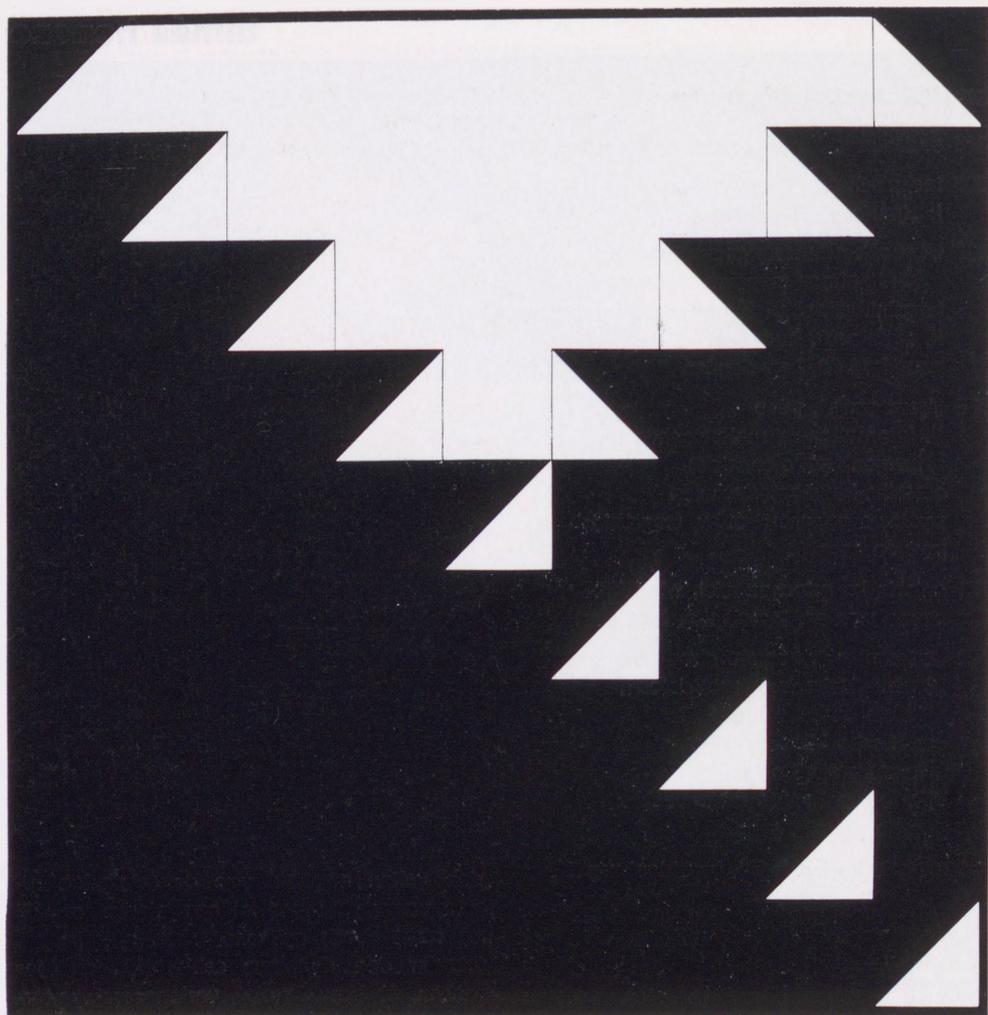
ausstellungsbeteiligungen

- 1966 endre ady, künstlerhaus, budapest
- 1968 technische hochschule, budapest
I. „iparterv“, budapest
- 1969 I. kassák erinnerungsausstellung,
könig-stefan-museum, székesfehérvár
forschungsinstitut für physik, budapest
II. „iparterv“, budapest
pannónia 69, jugoslawien
- 1970 „bewegung“, pécs
II. internationale malerwochen im
burgenland, eisenstadt
amerika-haus-galerie, wien
wystawa grupy artystów, wegerskich
poznan szczecin
- 1971 galerie im griechenbeisl, wien
„neue werke“, kunsthalle, budapest
- 1972 „art system“, buenos aires
„6 ungarische konstruktivisten“,
forum kunst, rottweil
ungarische künstler '73“,
kunstverein frechen
VIII. internationale malerwochen,
neue galerie, graz
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

1938 geboren in ungar
lebt in budapest
adr.: budapest XVIII KISZ Ltp D/II

„den vollen mechanismus der visuellen effekte vermag hencze zu analysieren. er will uns nicht durch optische tricks unterhalten, vielmehr den rhythmus schlechthin sichtbar machen, er beschleunigt, verlangsamt, unterbricht ihn, um den ablauf vom stillstand bis zum stillstand festzuhalten. es werden sinnliche effekte mit dem ziel erweckt, den betrachter durch sie zu dem gedanken in dieser malerei hinzuführen. seine technik läßt uns glauben, als ob das bild mechanisch, spontan zustandegekommen wäre. sowohl der entwurf als auch das realisieren sind resultat einer exakten berechnung, sogar die rolle des zufalls bei der ausführung ist einkalkuliert, mit der in den schwingungen zwischen bildrealität und aperaturen weitergespielt wird.“

csaba sik



ausstellungsbeteiligungen

- 1967/72 große kunstaussstellung, münchen,
haus der kunst
- 1968/69/70/71 herbstsalon, haus der kunst,
münchen
- 1967/71/72 künstlerbundaussstellungen
karlsruhe, stuttgart, bonn
(prisma 72)
- 1970 2. internationale druckgrafikbiennale,
paris
- 1970/72 2. u. 3. britische internationale
grafikbiennale, bradford
- 1971 etching international, new york
goethe-institut, brüssel
europapreis für malerei, ostende
- 1972 4. internationale grafikbiennale, krakau,
außerdem gruppenausstellungen in
münchen, augsburg, nürnberg, sindel-
fingen, hofheim, st. louis
aktion heidebild, galerie falazik
- 1973 6 ungarische konstruktivisten,
forum kunst, rottweil
europapreis für malerei, ostende
6. internationale biennale für farbige
druckgraphik, grenchen/schweiz
„reale und irreale räume“,
galerie falazik, neuenkirchen
IKI düsseldorf, galerie stein, köln
winterausstellung, düsseldorf
jahresausstellung des deutschen künst-
lerbundes, visuelle ordnungen, berlin
- 1974 wanderausstellung 22 künstler aus
10 ländern, belgien
ungarische kunst '74, kv oldenburg

- 1937 in karcag (ungarn) geboren
- 1958 hochschule für bildende künste,
hamburg, bei professor gresko
- 1960–62 assistent für grafische techniken in
hamburg
lebt bei düsseldorf

einzelausstellungen

- 1965 galerie leonhart, münchen
- 1968–69 ausstellungen in münchen, olden-
burg, bremerhaven
- 1971 galerie talisman, st. louis, missouri/usa
kasseler kunstverein, studio-galerie
galerie am jakobsbrunnen, stuttgart
- 1972 galerie dürr, münchen
ausstellungen in jülich, paderborn
galerie minimax, basel
- 1973 galerie falazik, neuenkirchen
- 1974 galerie gessmann, neu-isenburg

preise

- 1970 the scott dudley hill purchase prize,
bradford
- 1971 europapreis für malerei, ostende
(bronzemedaille)

bibliographie

- nina keller, report über junge künstler in
münchen, münchen 1968
- juliane roh, deutsche kunst der 60er jahre,
münchen 1971
- herbert schober / inge rentschler, das bild als
schein der wirklichkeit, 1972

„mit dem mittel der intuitiven geometrie
möchte ich eine formale kommunikationsbasis
entwickeln, ausgehend von grundformen und
kontrasten, die auskunft gibt über schein und
wirklichkeit des optisch wahrnehmbaren.“



ferenc lantos

ausstellungsbeteiligungen

- 1967 sommerausstellung keszthely
1968 collegium hungaricum, wien
1970 galerie miskolc, miskolc
gewerbeausstellung pécs
studentenhaus der TU budapest
studio pécs
1971 „emaile am bau“, kulturhaus pécsvárad
1972 bergarbeiterklub komló
kapelle boglár
pécsi mühle, pécs
1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

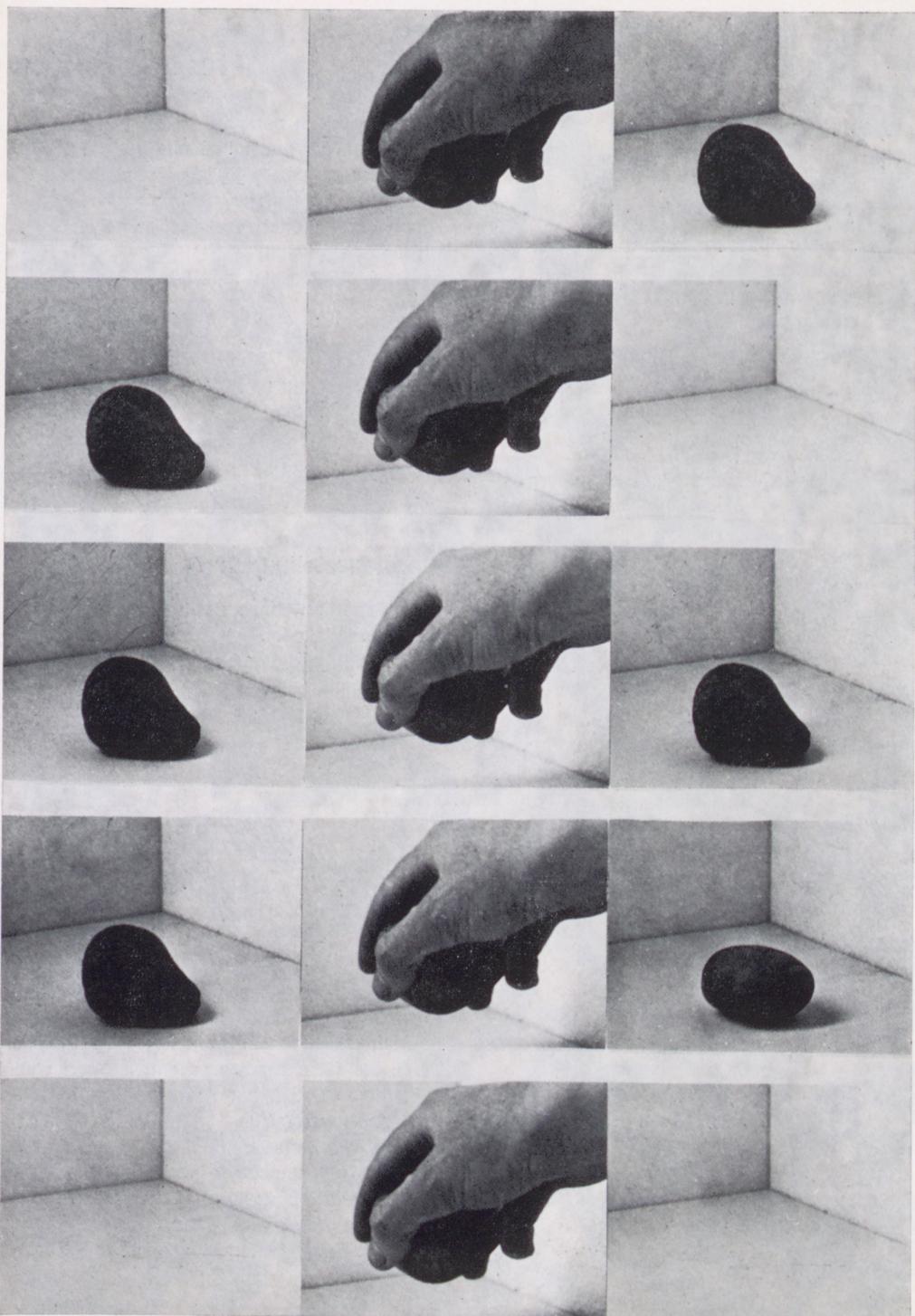
1929 geboren in pécs
studium an der kunstakademie budapest
großformatige emailarbeiten für gebäude
didaktische tätigkeit
künstlerischer leiter der pécsi mühle
(pécs-er werkstatt)
adresse: pécs, szalai a.-u. 8/b

einzelausstellungen

- 1972 didaktik 1, haus der technik u. wissenschaft, pécs
galerie debrecen
1973 didaktik 2, haus der technik u. wissenschaft, pécs

die bildende kunst soll die urfunktionen zurückbekommen, durch die sie in unserer gesellschaft wichtig und unentbehrlich werden kann. sie ist dementsprechend an den wurzeln ihrer relation zur natur und zur gesellschaft zu untersuchen.

es wird sich herausstellen, daß das, was die allgmeinheit heutzutage als kunst akzeptiert, einfach dem lebensunterhalt von malern und bildhauern dient und weder mit der natur, noch mit den schaffenden menschen gemeinsames hat.



dóra maurer

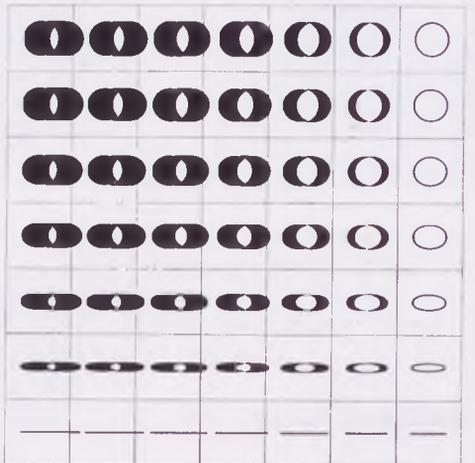
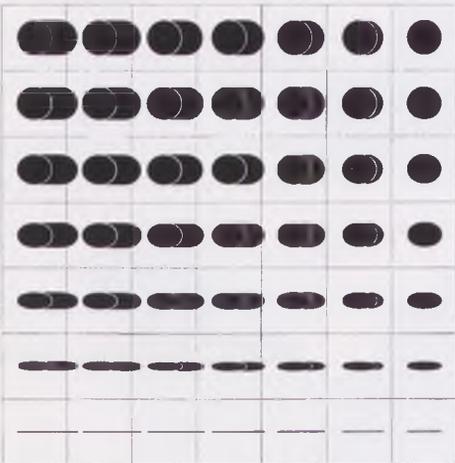
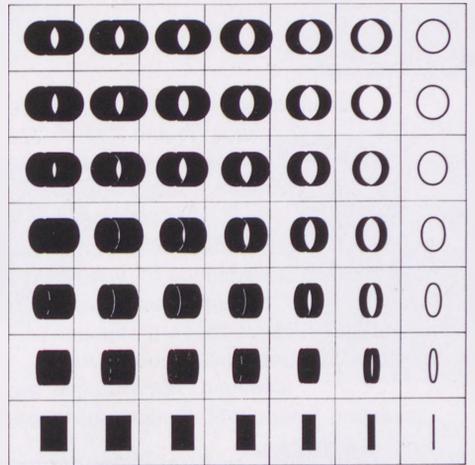
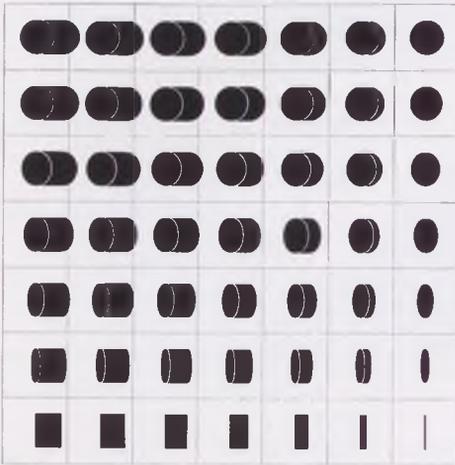
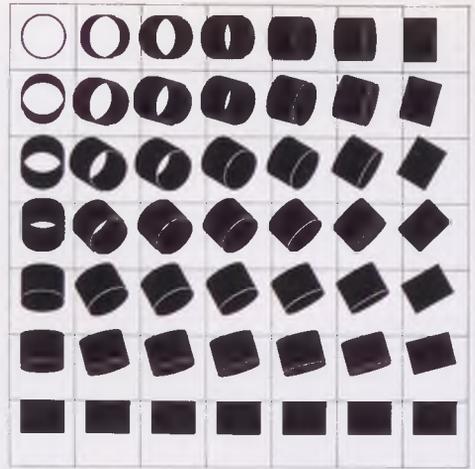
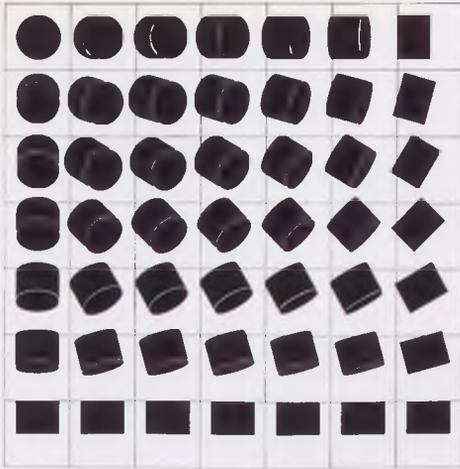
ausstellungsbeteiligungen

- 1965 intergrafik berlin
1966 europahaus wien
1967 biennale sao paulo
1968 nationalgalerie budapest
1970 1. muestra internationale de grabado, barcelona
12. österr. grafikwettbewerb, innsbruck
3. internationale grafikbiennale, kraków
2. british international print biennale, bradford
1971 9. internationale grafikbiennale, ljubljana
TRIGON, graz
nationalgalerie budapest
1972 13. österr. grafikwettbewerb, innsbruck
„prizewinners club“ (kraków),
kunsthalle budapest
kunsthalle bremen
„aktuelle kunst in osteuropa“,
studio dumont, köln
galerie krauthammer, zürich
galerie katakombe, basel
„moderne grafik '72“, pécs
1. norwegische internationale grafik-
biennale, fredrikstad
2. internationale grafikbiennale,
frechen/brd
„engagierte grafik“ secession, wien
3. international print biennale, bradford
1973 FLUXSHOE
museum of modern art, oxford
blackburn museum, blackburn
midland group gall., nottingham
TENDENCIJA 5, zagreb
„kopernik“, TU budapest
TEXTS, kapelle boglár
pécsi műhely, pécs
aspekte der ungarischen kunst '73,
t'hoogt, utrecht
10. internationale grafikbiennale,
ljubljana
biennale de paris (section film)

1937 geboren in budapest
1955–1961 akademie der bildenden künste,
budapest
adresse: 1027 budapest, szász károly-u 2

einzelausstellungen

- 1965 buchhandlung „gondolat“, budapest
1966 galerie dürer, budapest
internationaler künstlerklub, wien
galleria „il collezionista“, bologna
galerie maerz, linz
1967 galleria „il segnapassi“, pesaro
1970 studiengalerie (prof. max bense),
stuttgart
galerie dürer, budapest
1971 galerie blutgasse, wien
1972 galerie runhof, köln
1974 kleine grafik-galerie, bremen
-
- 1973 „ost-west“, kleine grafik-galerie, bremen
„reale und irreale räume“,
galerie falazik, neuenkirchen/brd
1974 4. triennale rykunku, wrocaw
4. british international print biennale,
bradford
kép/vers, klub junger künstler, budapest
ungarische kunst '74, kv oldenburg

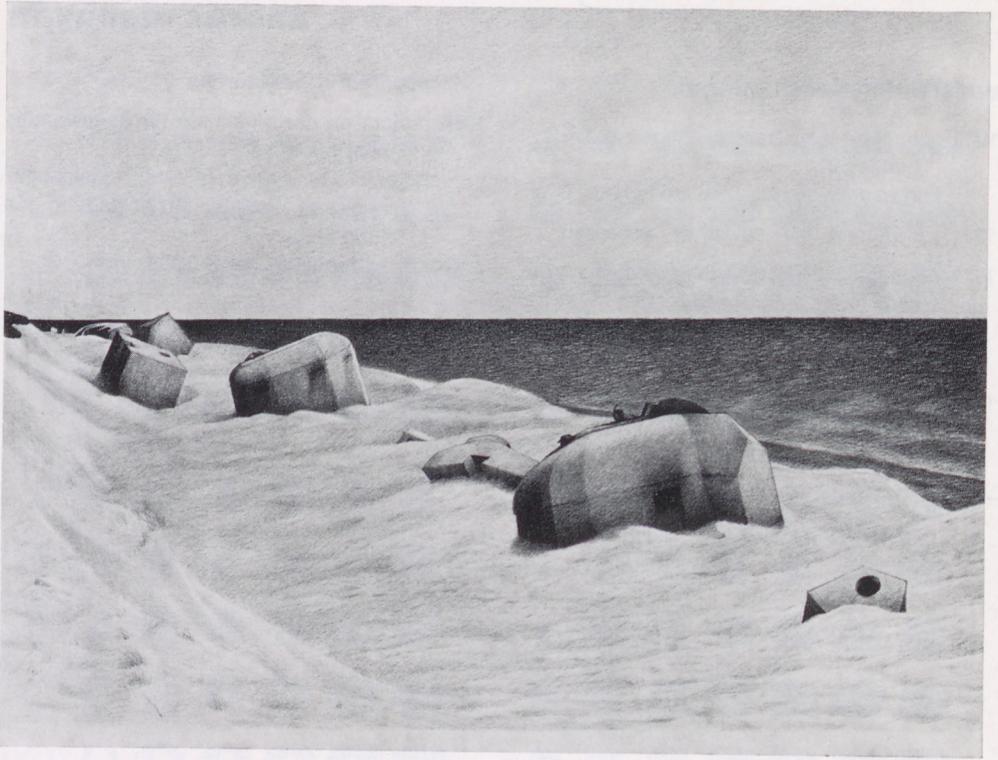


andrás menyán

ausstellungsbeteiligungen

- 1969 hommage a v. vasarely, fészek-klub
budapest
kortársaink, fészek-klub budapest
- 1971 variationen über ein motiv, debrecen
- 1972 neue werke, TIT-klub budapest
alföldi tárlat, békéscsaba
budapest-centenarium-ausstellung,
budapest
- 1973 alföldi tárlat, békéscsaba
„ungarische künstler '73“,
kunstverein frechen
- 1974 alföldi tárlat, békéscsaba
ungarische kunst '74, kv oldenburg

- 1945 geboren in békéscsaba
- 1968 diplom an der akademie für angewandte
kunst, budapest
beginn der designerpraxis: spielzeuge,
maschinen, komplexfarbgestaltung für
fabrikanlagen
adresse: budapest 6. aradi-u. 59



jános nádasy

ausstellungsbeteiligungen

- 1968–72 herbstausstellungen, kunstverein hannover
- 1970 wettbewerb „preis der heinrich-zille-stiftung für sozialkritische grafik“, berlin-hannover
teilnahme an der eröffnung des straßenkunstprogramms der stadt hannover, aktion „wohnsperre“
- 1971 neue deutsche grafik, wanderausstellung grafik 71, kunstverein unna hallands museum, schweden
- 1972 deutsch-niederländische kulturtag in assen/holland
IV. internationale biennale der druckgrafik, krakau/polen
modern grafika, janus-pannonius-museum, pécs/ungarn
- 1973 escuela de diseno, barcelona/spanien
X. internationale biennale der druckgrafik, ljubljana/jugoslawien
zeichnungen II. galerie kammer (junge generation) hamburg
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

1939 geboren in szigetszentmiklós

1955/56 studium am fachgymnasium für bildende künste und kunstgewerbe in budapest

1956 ungarland verlassen

1957–61 aufenthalt in südamerika
studium an der escuela de bellas artes in monteideo

1965–70 studium an der werkkunstschule hannover, freie malerei und freie grafik, nebenberufliche tätigkeit als kunst-erzieher

adresse: 3 hannover, slicherstr. 4

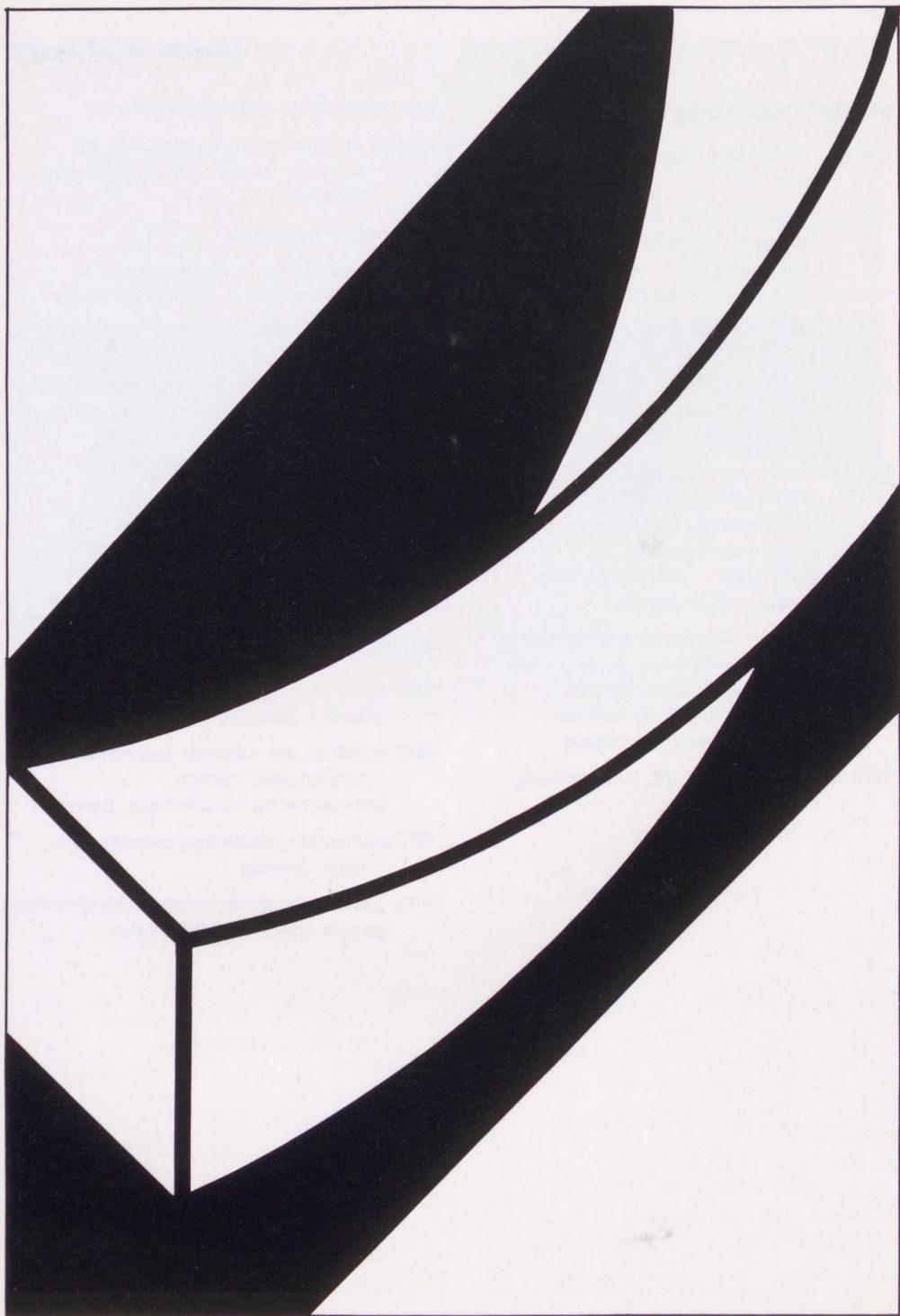
einzelausstellungen

1969 kunstkabinett am steintor, hannover
galerie f, stadthagen

1970 anlässlich der kamener kulturwochen,
konzert-aula, kamen
bbk-galerie im künstlerhaus, hannover

1972 permanete, paula-becker-modersonhaus, bremen

1973 galleries langsam, south yarra/australien
galerie oben, hagen/westfalen



istvan nádler

ausstellungsbeteiligungen

- 1966 junge ungarische maler, budapest
szentendre, mit deim pál und
kósza sipos
- 1968 kunstmarkt, köln
gruppe „iparterv“, budapest
studio 58–68, mucsarnok, budapest
- 1969 „konkretisten“, karlovy vary
gruppe „iparterv“, budapest
„in memoriam kassák“, debrecen
ausstellung zu ehren von vasarely,
budapest, fészek
- 1970 6 ungarische künstler, kunstverein
oldenburg
grafikbiennale, krakau
„movement“, pécs
ungarische maler, polen, lodz, szczecin
patronat premi international
dibuix joan miro, barcelona
gruppe „R“, budapest
- 1971 druckgrafik der ung. avantgarde,
galerie wildeshausen
6 ungarische künstler, galerie im
griechenbeisl, wien
„neue werke“, mucsarnok, budapest
„variationen“, debrecen
galerie st. johann, saarbrücken
- 1972 patronat premi dibuix, joan Miro,
barcelona
ungarische avantgarde '72, kunstverein
vechta
- 1973 kopernik, TU budapest
kunsthalle wilhelmshaven
stadtmuseum oldenburg
(slg. jürgen weichardt)
„6 ungarische konstruktivisten“,
forum kunst, rottweil
„ungarische künstler '73“,
kunstverein frechen
forum junger künstler, fészek-klub
budapest
- 1974 ungarische kunst '74, kv oldenburg

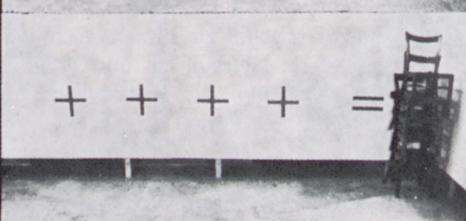
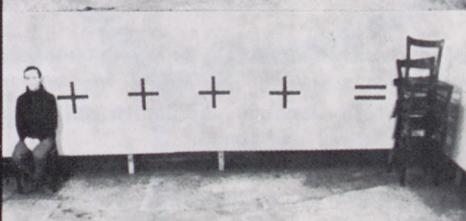
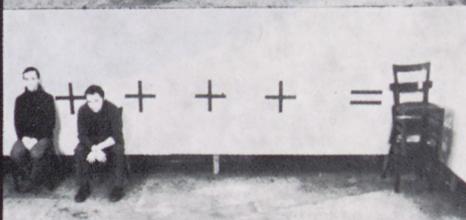
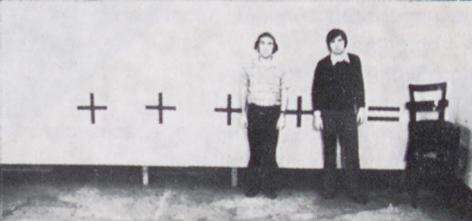
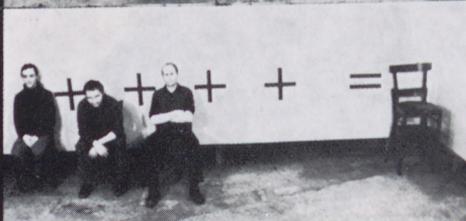
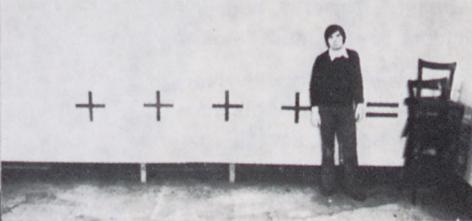
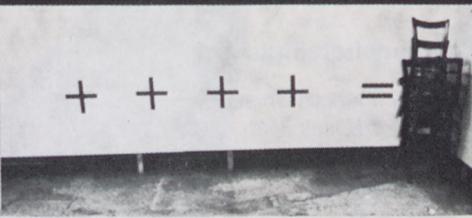
1839 geboren in visegrád
studium: kunstakademie budapest
studienreisen: cssr, polen, brd, niederlande,
frankreich, italien, jugoslawien
1970 foundation károlyi, vence
1971 stipendium des foundation károlyi, vence
1972 stipendium des museums folkwang,
essen

einzelausstellungen

- 1968 galerie müller, stuttgart, mit imre bak
- 1970 galerie fényes, budapest, mit jovanovics
- 1974 museum folkwang, essen

„den intensivsten kontakt zu den mitmenschen
spüre ich während der arbeit. da ich ihn
immer mehr benötige, werde ich ständig zu
weiterer arbeit angehalten.

die wirklichkeit, die in ihr spannenden kräfte:
die wahrheit, der freiheitsdrang und ihre rea-
lisierung interessieren mich. so ist bloß die
erscheinung in zweifel zu ziehen, nicht aber
die absicht – sie ist rein. es führt trotzdem,
beinahe gesetzmäßig, zu innerem konflikt,
wenn das werk diejenigen nicht erreicht, die
es zu seinem entstehen verholfen haben. die
begegnung wird gerade von den mitmenschen
behindert, mit allen kräften der administra-
tion.“



pecsi műhely

(pécses werkstatt)

ausstellungsbeteiligungen

- 1970 galerie miskolc, miskolc
gewerbeausstellung pécs
kollegium der TU budapest
studio pécs
- 1971 „emaille am bau“, kulturhaus pécsvárad
- 1972 bergarbeiter-klub komló
kapelle boglár
pecsi műhely, pécs
- 1973 kapelle boglár
- 1974 klub junger kűnstler, budapest
ungarische kunst '74, kv oldenburg

leiter ferenc lantos

die an der ausstellung beteiligten mitglieder:

ferenc ficzek

- 1947 geboren in pécs
1971 diplom an der pädagogischen hochschule pécs

einzelausstellungen

- 1968 kulturhaus pécsvárad
1969 klub junger kűnstler, budapest
1970 klub junger kűnstler, budapest

károly halász

- 1946 geboren in paks
1961–65 kunstgymnasium pécs

einzelausstellungen

- 1968 MEC-klub pécs
1969 klub junger kűnstler, budapest
1971 kleine galerie, pécs

károly kismányoki

- 1943 geboren in pécs
1969 diplom an der pädagogischen hochschule pécs

einzelausstellung

- 1969 klub junger kűnstler, budapest

sándor pinczehelyi

- 1946 geboren in szigetvár
1970 diplom an der pädagogischen hochschule pécs

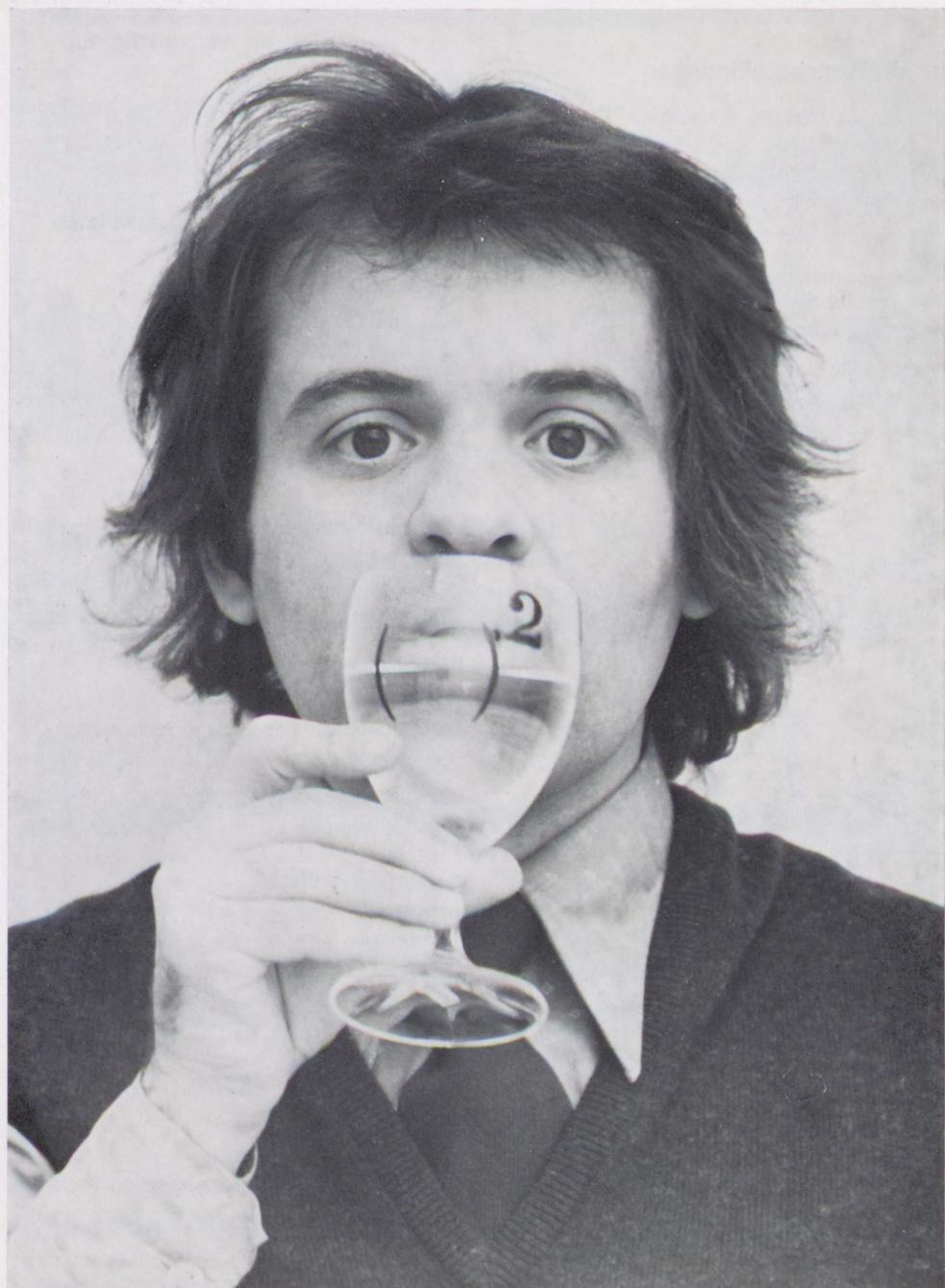
einzelausstellungen

- 1966 FEK-klub pécs
1971 kleine galerie, pécs

kálmán szijártó

- 1946 geboren in szigetvár
1970 diplom an der pädagogischen hochschule pécs

alle mitglieder nehmen regelmäßig an ungarischen und internationalen ausstellungen teil



géza perneckzy

ausstellungsbeteiligungen

seit 1971 teilnahme an verschiedenen deutschen und ausländischen ausstellungen

1936 geboren in keszthely/ungarn

1954–1957 musikstudien in budapest, bis 1962 kunsthistorische studien an der universität von budapest. nach 1962 kunstkritiker bei verschiedenen ungarischen tagesblättern, essays und studien für literarische und künstlerische zeitschriften. mitarbeiter des ungarischen fernsehens. publikationen über die moderne kunst: geschichte der ungarischen kunstliteratur (1967), paul klee (1967), tanulmányok a pavakertbe (über pop- und op-art) (1969), kassák (1969), munkácsy (1970) und kunst-erzieherische werke. handgedruckte broschüren mit konzept-werken in budapest (nr. 1–5, auflagenhöhe 100, 1970). im dezember 1970 nach köln, tätig als lehrer an einem gymnasium und mitarbeiter der „deutschen welle“. concept-art-ähnliche kompositionen, meistens auf fotografischem wege erzeugt, und filme. redigiert eine zeitschrift mit dem titel „important business“.

bibliographie

groh: aktuelle kunst in osteuropa (dumont, 1972), drei, vier (köln 1972).

hungarian schmuck (beau geste press, devon 1973).

einzelausstellungen

1973 galerie in oeldorf, köln
in-out center, amsterdam



I'M GLAD
WHEN
IT'S HANGING
IN MY NECK

ausstellungsbeteiligungen

- 1965–70 ferenczy k. muzeum, szentendre
- 1966 ady e. művekódési otthon, uijpest
- 1967 városi tanács diszterem, szentendre
- 1968 műszaki egyetem, vásárhelyi p.
kollégium, budapest
iparterv, budapest
műcsarnok, budapest (studio 58–68)
- 1969 k.f.k.i. club, budapest
kunsthalle bielefeld (23 Künstler aus
ungarn)
csók i. keptár, székesfehérvár
- 1970 ernst muzeum, budapest (studio 70
r-club, budapest
- 1970–71 poznan – lodz – sopot – szezecin
– koszalin (wystawa grupy artystów
wegierskich)
- 1970–72 IX., X., XI. premi international dibuix
joan miro
- 1971 kopolna tarlat, balatonboglar,
galerie griechenbeisl, wien
VII. biennale de paris
t.i.t. studio, budapest
- 1972 beograd – novi sad – zagreb –
ljubljana
galerie foksal, warschau
studio dumont, köln
galerie krauthammer, zürich
galerie katakombe, basel
galerie 15, graz
kunstmarkt göttingen
oldenburger kunstverein
inhibodress gallery, sidney
galerie impact, lausanne
new reform galerie, aalst
galerie adres, lodz
falmouth school od art, falmouth
the ex gallery, exeter
- 1973 croydon college of art, croydon
museum of modern art, oxford
new reform gallery aalst

0000 geboren in budapest
lebt seit 1956 in budapest

einzelausstellungen

- 1966 építők műszaki club, budapest
- 1968 ferenczy k. muzeum, szentendre
- 1969 mednyánszky terem, budapest
- 1972 ferencvárcsi pincetárlar, budapest
-
- 1973 anderson gallery, richmond/usa
museum an art gallery, blackburn
galerie katakombe, basel
central adm. bad salzdetfurth
sum-gallery, reykjavik
joslyn art museum, omaha
cayc, buenos aires
festival de la vanguardia hungara
pécs, szövegektexst
södétälje, konshall
stadtmuseum oldenburg
(slg.: jürgen weichardt)
- 1974 fiatal műveszek club, budapest
galeria la bertesca, genua
ungarische kunst '74, oldenburger
kunstverein



lászló veszprémi

ausstellungsbeteiligungen

- 1968 fiatal művészek klubja, budapest
- 1971 kölner kunstkaleidoskop, köln
- 1972 kölner fachhochschule, köln
- 1973 kunstverein zu frechen, frechen
- 1974 ungarische kunst '74, oldenburger kunstverein

- 1945 geboren in budapest
- 1965—1970 studium an der akademie für angewandte kunst in budapest
- 1971—1972 studium und diplom an der kölner fachhochschule, bereich kunst und design
- seit 1970 bonn, kunsterzieher an einem gymnasium

die gegenwärtigen arbeiten begannen 1971 teils als weiterentwicklung konstruktiver elemente, teils auf anregungen von experimenten mit fotogrammen von lászló moholy-nagy in den bauhaus-jahren. wiederholung dieser experimente und erweiterung durch nachträgliche veränderungen, wobei widerspruch entsteht zwischen dem plastischen körper und dem von ihm geworfenen schatten. dieser widerspruch zeigt eine zeitliche abweichung, bringt also ein zusätzliches element zur ergänzung des räumlichen. eine weitere stufe dieser entwicklung wurde erreicht beim abbau der dreidimensionalen plastik, als diese in einzelne teile zerlegt und auf eine ebene, also zweidimensional, ausgelegt wurde. das so erlangte „bild“ durch die erhaltung der schattenwirkungen der ursprünglichen plastik speichert alle informationen von dieser (ähnlich wie videobänder bilder speichern). in beliebiger zeit läßt sich dieses bild wieder zu einer dreidimensionalen plastik zusammenfügen, und freilich auch die situation, als man das zeitliche dasein dieser plastik durch einen lichtstrahl (und natürlich schatten) festgesetzt hat.

in memoriam
lászló moholy-nagy

katalog-entwurf: dóra maurer, tibor gáyor
katalogbearbeitung: jürgen weichardt
druck: isensee, oldenburg